



## ABC des Kommunismus *Wovon reden Kommunisten eigentlich?* **Demokratie**



Einer der am häufigsten verwendeten Begriffe in politischen Gesprächen ist der Begriff der Demokratie. Den Kommunisten wird oft vorgeworfen, daß sie gegen die Demokratie seien – treten sie doch für die Errichtung der Diktatur des Proletariats ein. Gern wird dieser Begriff auch sehr schwammig für die Umschreibung von Meinungsfreiheit und Herrschaft der Mehrheit über die Minderheit gebraucht. Es stellen sich also folgende Fragen: Was ist Demokratie? Wie stehen die Kommunisten zu ihr? Haben die Kommunisten demokratische Ziele?

Zunächst muß erklärt werden, daß das Wort Demokratie aus dem Griechischen stammt und grundlegend die Herrschaft des Demos bedeutet. Der Demos waren in den griechischen Stadtstaaten alle mit Bürgerrechten ausgestatteten Staatsbürger, also keine Sklaven. Dies hat zum Umstand, daß in der Antike teilweise weniger als 50% der Bevölkerung über den Rest herrschten und generell große Teile der Bevölkerung von der Teilnahme an der Leitung des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen wurden. Dies ist die Tradition in der die bürgerliche Demokratie steht. Die Demokratie war also bereits in der Antike das Mittel zur Durchsetzung der herrschenden Klasse. Grundlage der bürgerlichen Demokratie unserer Tage ist die formale Anerkennung der Gleichheit aller Staatsbürger, die Verankerung von verschiedenen Grundrechten und Freiheiten in der Verfassung, sowie die Wahl höchster Einrichtungen zur Verwaltung der Staatsorgane durch das Volk. Nicht berücksichtigt im System der bürgerlichen Demokratie sind die aus dem kapitalistischen Eigentum an Produktionsmitteln entstehenden Klassenwidersprüche zwischen Bourgeoisie und Proletariat, welche natürlich einen Einfluß auf die Politik haben. Durch die Herrschaft der Bourgeoisie ist die bürgerliche Demokratie eine Irreführung der Volksmassen. Mittels Wahlen, Parlamentarismus, Opposition usw. soll die Herrschaft der Bourgeoisie verhüllt werden. Alle Rechte und Freiheiten sind rein äußerlich. Gerne wird von der reinen Demokratie geredet und diese der

Diktatur gegenübergestellt. Doch auch dies ist nur eine Verschleierungstaktik. Generell ist schließlich die Tendenz zum Abbau von demokratischen Rechten und Freiheiten erkennbar. Ob dies vermeintlich durch Terroranschläge geschieht, durch Sperrklauseln bei Parlamentswahlen oder durch das Verbot von Streiks in Betrieben für bestimmte Gewerkschaften gilt. Des weiteren kann die wachsende Schere zwischen Arm und Reich kein Produkt einer Herrschaft der Mehrheit sein. Es ist also nachweisbar, daß sowohl die Resultate als auch die Methoden der bürgerlichen Demokratie nichts mit einer Herrschaft des Volkes gemein haben.

Demgegenüber steht die sozialistische Demokratie, die Herrschaft der Arbeiterklasse über die Ausbeuterklasse – auch als Diktatur des Proletariats bekannt. Ziel der Kommunisten ist die sozialistische Demokratie, welche nicht nur eine rein formal-juristische in der Verfassung verankerte Demokratie sein soll. Sie soll vielmehr eine Ausübung der staatlichen Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung durch die Arbeiterklasse selbst sein, bei der die Massen in wachsendem Umfang an der Leitung teilnehmen und diese schließlich übernehmen sollen. Die Möglichkeit so Hinweise, Vorschläge und Kritik an der Leitung wirksam zur Geltung zu bringen soll so alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringen und nicht vor dem Werkstor halt machen.

Trotz dieser Unterschiede zwischen bürgerlicher und sozialistischer Demokratie ist die bürgerliche Demokratie für uns Kommunisten die bestmögliche Ausgangsform für den Kampf um Frieden und Sozialismus. Deshalb traten und treten Kommunisten für die Verteidigung und Ausweitung demokratischer Rechte und Freiheiten ein und kämpfen auch für den Erhalt der bürgerlichen Demokratie wenn diese durch Faschismus bedroht ist.

Kommunisten sind also keine Gegner der Demokratie sondern ihre eifrigsten Kämpfer und Verteidiger.

Silvio Rossi

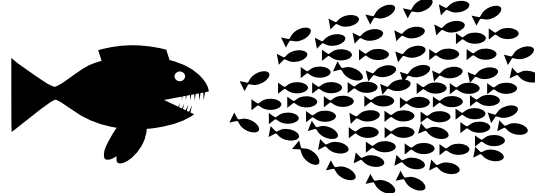
# Armut - ein Dauerzustand in der kapitalistischen Gesellschaft

Im Kapitalismus ist Armut ein Dauerzustand. Durch die beständige Erhöhung der Produktivität wird konstantes Kapital, d.h., das Kapital, welches für Maschinen etc. ausgegeben wird, erhöht im Vergleich zu dem Kapital, welches für die menschliche Arbeitskraft ausgegeben wird. Dies bewirkt, daß eine industrielle Reservearmee entsteht. Außerdem, da nur die menschliche Arbeitskraft Werte schafft, sinkt in der Tendenz die Profitrate. Die Kapitalisten versuchen dem durch allerhand Unternehmungen entgegenzuwirken, die da wären: immer weiteres Drücken der Löhne, ungleicher Handel und Eroberung neuer Märkte, was oft mit Krieg einhergeht, etc. Dabei sind nicht die modernen Produktionsmittel das Übel, sondern ihr Gebrauch durch die Kapitalisten. Denn in einer Planwirtschaft würden sie zur Befreiung von unangenehmen Arbeiten beitragen.

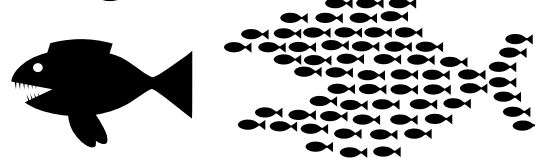
Es ist eine Tatsache, daß der Reichtum der modernen kapitalistischen Gesellschaft immer weiter wächst und mit der heute vorhandenen modernen Technik allen Arbeitern ein Leben im Wohlstand ermöglicht werden könnte. Andererseits nimmt aber die Armut auch in den Zentren des Kapitalismus, also

in der BRD, in Frankreich und den USA, nicht ab, sondern im Gegenteil beständig zu. Das beweist, daß die

## Gleichmut macht schwach!



## Einigkeit macht stark!



modernen Produktivkräfte in Konflikt mit den Eigentumsverhältnissen stehen. Anders ausgedrückt: Der Kapitalismus oder, wie sein Name im jetzigen Stadium lautet, der Imperialismus ist eine Gesellschaftsformation, die sich überlebt hat und reif ist für die proletarische Revolution.

Auch in der BRD sind die Armutszahlen erschreckend hoch. So leben nach Angaben der Hans-Böckler-Stiftung in Bremen 33,1 Prozent der Kinder in Armut. In Oberbayern sind es nur 9,1%, im Osten sind es 24,6%, im Westen 17,8%. Diese Zahlen sind erschreckend gerade in einem Land, in dem enorme Werte geschaffen

werden.

Auf deutschem Boden gab es einmal einen anderen Staat, der die Zukunft schon in sich trug, die DDR. Hier waren Arbeitslosigkeit und Armut und erst recht Kinderarmut Fremdworte. Die DDR garantierte allen ihren Bewohnern ein Leben in sozialer Sicherheit, eine umfassende medizinische Versorgung, weit gefächerte Bildung für alle Bevölkerungsteile etc. Sie war somit die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterbewegung. Umso schmerzlicher sind die Zustände, die uns die Konterrevolution mit ihrer Kehrtwende in die Vergangenheit zurückgebracht hat.

Kämpfen wir wieder um eine Zukunft, die dieses Wort verdient!

Die KPD kämpft nicht nur für die Erhöhung der Sozialhilfe-Sätze und gegen das Hartz 4-System, welches eine Drangsalierung der Arbeitslosen ist.

Die KPD kämpft für den Sozialismus, der Arbeitslosigkeit und Armut beseitigt und die Arbeitenden unmittelbar am Aufbau der ersten Stufe des Kommunismus beteiligt.

## Die KPD kämpft. Kämpfe mit!

*Christian Kunz*

## Made in GDR - Industriestandort DDR: Bezirk Potsdam – auch der Havelbezirk

### In der Landwirtschaft:

- 1/6 des Obstes
- 14% der Kartoffeln
- 11 % des Gemüses der Republik
- 15 % der gesamten Waldfläche der DDR

### Namhafte Industriebetriebe waren:

- VEB Rathenower Optische Werke

„Hermann Duncker“

- VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ in Henningsdorf
- VEB Mikroelektronik „Karl Liebknecht“ in Stahnsdorf
- VEB Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz
- VEB Geräte und Reglerwerke „Wilhelm Pieck“ in Teltow

- VEB Maschinenbau „Karl Marx“ in Potsdam und
- VEB Ofenkacheln und Keramik in Velten.



*Jürgen Geppert*

## Impressum - Jungkommunist

Herausgeber: Redaktion „Die Rote Fahne“

Presse-, Publikations- und Informationsdienst der KPD -PPI- Eigenverlag und Vertrieb „Wilhelm Pieck“.

Redaktionsanschrift: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin. Telefon: 030 / 98 21930. Fax: 030 / 97 89 66 69.

Bankverbindung: Berliner Sparkasse - IBAN: DE23 1005 0000 1813 0614 63 - BIC: BELADEBEXX.

Internet: <http://jungkommunist.k-p-d.org> | E-Mail: [info.drf@k-p-d.org](mailto:info.drf@k-p-d.org) | Für Artikel: [redaktion-drf@k-p-d.org](mailto:redaktion-drf@k-p-d.org)

